

27. November 2006  
Kurier

## "Jetzt in die Lobau kommen"

Die Wiener Grünen rufen zum gewaltfreien Widerstand gegen die Probebohrungen auf.



*Gern gesehene Gäste in der Lobau: Die Bundessprecherin der Grünen Eva Glawischnig und die Wiener Grünen-Chefin Maria Vassilakou.*

Die Wiener Grünen rufen zum gewaltfreien Widerstand in der Lobau gegen die dortigen Probebohrungen für die Nordost-Umfahrung auf. "Es ist wichtig, jetzt in die Lobau zu kommen", reagierte Umweltsprecher Rüdiger Maresch am Montag auf die Nachricht, dass die Asfinag in der Früh mit den unmittelbaren Vorarbeiten für die Bohrungen begonnen hat.

"Ich fordere die Asfinag auf, die Probebohrungen sofort zu stoppen", so Maresch. Diese habe scheinbar immer noch nicht akzeptiert, dass sie den Widerstand gegen das Autobahn-Projekt nicht überwinden könne. "Ich hoffe, dass möglichst viele Bürger heute in die Lobau kommen und den gewaltfreien Widerstand gegen das unsinnige Autobahnprojekt unterstützen", unterstrich der Grün-Politiker.

### Reaktion von Petrovic

Stellungnahmen gibt es auch seitens der stv. Bundessprecherin der Grünen, Madeleine Petrovic. Sie sei "sehr zuversichtlich", dass die Naturlandschaft in der Lobau unverletzt bleiben wird. Angesichts des heutigen Versuchs, mit Probebohrungen für die Nordost-Umfahrung zu beginnen, stellte sie in einer Pressekonferenz fest: "Wenn sie nicht verhandeln wollen, führt das zum Konflikt - der selbstverständlich gewaltfrei ausgetragen wird."

Weder die Wiener noch die niederösterreichischen Grünen - deren Chefin sie ist - hätten hinsichtlich des Straßenbaus für die Umfahrung für eine Nullvariante plädiert. "Aber die Lobau ist sakrosankt", betonte Petrovic. Ihren Informationen nach seien auch laufende Menschen unterwegs in die Lobau: Die Wiener Bevölkerung dulde sichtlich nicht, dass durch den Nationalpark Straßen gebaut werden.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.kurier.at/nachrichten/chronik/41861.php?from/nachrichten/chronik/41935>